

## Neuerscheinungen

### Die CD-ROM zur *documenta*

Obwohl man „CD-ROM“ groß schreibt und „documenta“ klein, müßte es eigentlich umgekehrt sein – zumindest in diesem besonderen Fall. Das *documenta Archiv* in Kassel hat einen Schritt getan, dem der Beifall der meisten BibliothekarInnen und ArchivarInnen aus Kunstinstitutionen jetzt schon gewiß sein dürfte: Sie haben die gewaltige Fülle ihres Archivmaterials, mithin die Früchte jahrzehntelanger Erschließungsarbeit, in einer modernen, publikumswirksamen Publikation aufbereitet. Eine CD-ROM oder eine Präsentation im Internet sind sicherlich der richtige Schritt, um mit Informationen ergänzend zur herkömmlichen, auf wissenschaftliche Nutzung beschränkten Art umzugehen. So läßt sich Wissen auch einem möglichst großen Publikum zugänglich machen. Wie bereits die zahlreichen Museums-CD-ROMs gezeigt haben, kann ein solches Produkt natürlich nur ansatzweise den großen Reichtum an Fakten und gesammelten Informationen einer Sammlung, eines Archives widerspiegeln. Die andere Seite der Medaille ist nämlich, daß eine CD-ROM mit enormem personellem und finanziellem Aufwand produziert wird und sich dementsprechend auch verkaufen muß. Vor diesem Hintergrund kann also nur die glänzende Spitze des Eisberges *documenta Archiv* sichtbar werden.

Glücklicherweise wurde der andere, unter der Wasserfläche liegende, gewaltigere Teil des Faktenberges ebenfalls bearbeitet, allerdings in anderer Form und mit einem anderen Ansatz. Harald Kimpel hat in diesem Jahr bei DuMont seine langerwartete Dissertation zur *documenta* publiziert. Der Fundus, aus dem er für seine äußerst lesenswerte Arbeit (eine Pioniertat!) in jahrelangen, aufwendigen Recherchen ausgiebig schöpfte, war ebenfalls das *documenta Archiv*. Soviel zum Wert eines gutgeführten Archives.

Nun aber zu der Frage, die unter Fachleuten zunehmend diskutiert wird: Wie läßt sich spezialisiertes Wissen anschaulich präsentieren? Eine der möglichen sinnvollen Antworten darauf liegt in der Produktion einer CD-ROM zu einem interessanten Thema. Die *documenta*, eine Institution, die sich seit 1955 als die weltweit wichtigste Ausstellung zur Gegenwartskunst etabliert hat, ist allemal CD-ROM-würdig.

Hinsichtlich des internationalen Interesses äußert angebracht ist das Angebot, den virtuellen Parcours der CD-ROM wahlweise in Deutsch oder in Englisch beschreiten zu können. Die Nutzer bekommen allerhand geboten. In keiner anderen Publikation zur Geschichte der *documenta* war bislang eine derartige Fülle von Kunstwerken vertreten (1000 Abbildungen von Kunst-

---

Lutz Jahre  
(Kulturbüro und Stadtbücherei, Flensburg)



werken, 470 Werke mit Abbildungen und Kurzanalysen, teilweise mit Videosequenzen). Auch das Lexikon sämtlicher, bei documenta 1 bis documenta 9 vertretenen Künstler (insgesamt ca. 2000) sucht trotz der Knappheit der biographischen Einträge seinesgleichen. Dort findet sich auch der Hinweis, welcher Künstler mit welchem Werk bei welcher documenta vertreten war. Es versteht sich von selbst, daß sich beim Eintrag „Joseph Beuys“ eine der längsten documenta-Werklisten ansammelt.

Demjenigen, der angesichts dieser Faktenfülle eine erste Einführung vorzieht, sei der Besuch der „guided tours“ (insgesamt 10 Führungen) empfohlen. Dort läßt sich in animierten audiovisuellen Sequenzen ein erster Gesamteindruck von der jeweiligen documenta gewinnen. Wer etwas über die Resonanz einer documenta erfahren möchte, kann einen Pressespiegel konsultieren, in dem eine Auswahl durchaus kontroverser Kunstkritik bis hin zu erbosten Leserbriefen versammelt ist. Auf sogenannten Portfolios, Bilderbögen mit Abbildungen von Kunstwerken einer jeweiligen documenta, kann man Ikonen der modernen Kunstgeschichte finden, zusammen mit Abbildungen von wiederzuentdeckenden Werken, die ebenfalls documentaprägend waren, heute aber nicht mehr so spektakulär sind wie einst. Für alle Werke gilt aber, daß ein Mausklick nähere Informationen bietet. Zusätzlich dazu wird über einen Grundrißplan auf den Standort und die Raumsituation einiger Werke im Ausstellungsgebäude hingewiesen. Wer etwas über die „documenta-Macher“ (ab documenta 6 „künstlerische Leiter“ genannt) erfahren möchte, hat die Möglichkeit, biographische Informationen, Videos und Statements abzurufen. Ebenso werden auch die sich über die Jahrzehnte wandelnden Ausstellungsgebäude behandelt (Hauptgebäude und Dreh- und Angelpunkt jeder documenta: das Museum Fridericianum). Alles in allem bietet die CD-ROM vielfältige Zugriffsmöglichkeiten, die für sehr unterschiedliche Fragestellungen für Fachleute und Laien gleichermaßen gut nutzbar sind. Sogar die Kataloge und Plakate werden präsentiert. Allerdings kann man natürlich nicht in den Katalogen blättern.

Neben den vielen interessanten Informationen, für die es sich die Maus wirklich zu bewegen lohnt, möchte ich die gelungene graphische Gestaltung des Programms besonders hervorheben. Diese beiden Faktoren waren schließlich die ausschlaggebenden, Info- und Edutainment ermöglichenden Reize, die mich zum Weiterzappen bewegen haben, obwohl ich nur einen alten 486er PC mit Windows 3.11 zur Verfügung hatte. Wer weniger Geduld hat und sich über teilweise extrem lange Zugriffszeiten und kleinere Abstürze ärgert, der sollte sich unbedingt an die vom Hersteller empfohle-

nen Systemvoraussetzungen halten (für PC: 486 DX, am besten Pentium, mit 8 MB RAM, möglichst aber 16 MB RAM, SVGA Gaphikkarte, CD-ROM-Laufwerk mit zweifacher, besser mit höherer Geschwindigkeit und Windows 95; für Macintosh: 68040 oder höher, ab System 7.0).

Nicht nur für Bibliotheken (mit ihrer besorgniserregenden Personalknappheit, die leider, leider viel zu wenig Betreuung erlaubt) ist es vorteilhaft, daß man keine Programme auf der Festplatte installieren muß, um die CD-ROM zum Laufen zu bringen. In Windows übersetzt heißt das: „Im Dateimanager starten, und ab geht's!“ Man braucht also nicht unbedingt die Bundesbahn, den offiziellen documenta X Sponsor bemühen, um zur documenta zu kommen. Viele Wege führen dort hin – ein paar Mausklicks reichen schon. Eine virtuelle Reise lohnt sich allemal! Womit nichts gegen die Bundesbahn gesagt sein soll, die in letzter Zeit aber wirklich häufig Verspätung hatte.

*documenta 1-9, 1955-1992. Ein Focus auf vier Jahrzehnte Ausstellungsgeschichte. Profiling four decades of exhibition history. Produziert von einem Projektteam des documenta Archivs, Kassel, und CIS GmbH, Würzburg. ISBN 3-8932-2934-8. Preis DM 129,- (zu beziehen über das documenta Archiv, Untere Karlstr. 4; 34117 Kassel, Tel. 0561 - 779295).*

*Lutz Jahre  
(Kulturbüro und Stadtbücherei, Flensburg)*